

I N H A L T

	<u>Seite</u>
VORWORT	1
1. ALLGEMEINE PROBLEMLAGE IM JUGENDBEREICH UND DEREN ERKLÄRUNGEN AUS DEN VERSCHIEDENEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN	3
1.1. Jugendprotest - ein ewig neues Phänomen	3
1.2. Der Blick in die Statistiken	6
1.3. Grenzen der Aussagekraft offizieller von Kriminal- statistiken und Aussage der Dunkelfeldforschung	15
1.4. Andere abweichende Verhaltensformen Jugendlicher	22
1.5. Verschiedene wissenschaftstheoretische Ansätze zur Erklärung abweichenden Verhaltens	31
1.6. Zusammenfassung	42
2. BESCHREIBUNG UND ERKLÄRUNG AUF DER BASIS DER VERHALTENS BIOLOGIE	46
2.1. Allgemeine Grundlagen der Verhaltensforschung	46
2.2. Analyse der gegenwärtigen Situation auf ethologischer Basis	59
2.3. Das Problem der Aggression	76
2.4. Verhaltensbiologische Erklärungen für abweichendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen	86
2.5. Übersehene Aspekte der Verhaltensforschung	94
2.6. Zusammenfassung	102
3. DAS SPIEL - GEEIGNETER ASPEKT ZUR LÖSUNG DER PROBLEME?	106
3.1. Analyse: der Platz des Spiels in der heutigen Gesellschaft	108
3.2. Die verschiedenen wissenschaftlichen Theorien zum Thema "Spiel"	114

3.3.	"Das Spiel" aus der Sicht der Verhaltensforschung ...	119
3.4.	Kritik und Ergänzungen der verhaltensbiologischen Theorie des Spiels	125
3.5.	Das Spiel - eine "Conditio sine qua non" des menschlichen Daseins?	135
3.6.	Zusammenfassung	138
4.	DER FREIZEITBEREICH BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN - FREIZONE ODER PÄDAGOGISCHES FELD?	141
4.1.	Entstehung und Definition von Freizeit	143
4.2.	Das Verhältnis von Arbeit und Freizeit	151
4.3.	Freizeitaktivitäten im Überblick	162
4.4.	Organisierte Freizeitgestaltung in der offenen Gesellschaft	172
4.5.	Die Bedeutung der Familie und der Peer-Groups für die Freizeitgestaltung	186
4.6.	Schaden oder Nutzen? Das Fernsehen im Freizeitbereich bei Kindern und Jugendlichen	196
4.7.	Action als Alternative: Randzonen-Aktivitäten zeigen Defizite auf	204
4.8.	Zusammenfassung	217
5.	PÄDAGOGISCHE KONSEQUENZEN	221
5.1.	Maßnahmen in Schule und Beruf	223
5.2.	Sonderproblem TV: erforderliche Konsequenzen der schulischen Institution	232
5.3.	Maßnahmen in der Familie	236
5.4.	Maßnahmen im Freizeitbereich von Kindern und Jugendlichen	242
5.5.	Animation - eine gebotene Hilfestellung	253
5.6.	Ergänzende Ausführungen	261
5.7.	Zusammenfassung	265

6.	DER SPEZIELLE BEITRAG DES MUSIKALISCHEN BEREICHS ZUR VERHALTENSÖKOLOGIE BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN	268
6.1.	Entstehung, biologische Funktion und Definition von von "Musik"	271
6.2.	Musisches Spiel im Spannungsfeld der heutigen Leistungsmessung	279
6.3.	Wirkungen von Musik	285
6.4.	Ergebnisse der Wirkungsforschung in Verbindung mit den Forderungen der Verhaltensbiologie	298
6.5.	Bisherige wissenschaftliche Untersuchungen im musikpädagogischen Raum	304
6.6.	Umsetzung der verhaltensökologischen Forderungen in der Musikerziehung	313
6.7.	Zusammenfassung	320
7.	KONKRETISIERUNG DER FORDERUNGEN DURCH DIE MUSIKSCHULEN	323
7.1.	Entwicklung und Bedeutung der Musikschulen	324
7.2.	Struktur, Organisation und kulturpolitischer Stellenwert	332
7.3.	Das inhaltliche und didaktische Konzept der Musikschulen	340
7.4.	Kritik am Konzept der Musikschulen	348
7.5.	Stützung der Kritik durch eine empirische Studie	364
7.6.	Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in der Musikschule im Sinne der Verhaltensökologie	379
7.7.	Zusammenfassung	390
8.	ZUSAMMENFASSUNG DER GESAMTEN ARBEIT	394